

Fürbitte.



„Die Christen sind Priester; sie dürfen durch Christus vor Gott treten und für andre bitten. Wer mag ausdenken die Ehre und Höhe eines Christenmenschen? Durch sein Königreich ist er aller Dinge mächtig, durch sein Priestertum ist er Gottes mächtig; denn Gott thut, was er bittet und will.

Welch ein Amt vor Gott zu treten,
Königtum und Priestertum!
Welch ein göttlich Recht zu beten
Für den andern! Höchster Ruhm!

Liebe ist die königliche
Priesterin, sie schwebt empor
Über Wolken, über Sterne,
Und Gott selber neigt sein Ohr.

Giebt durch Christus, was sie bittet,
Giebt ihr, was sie will und glaubt,
Und von Gnade überschüttet
Hebt sie, schön verklärt, das Haupt;

In dem Blicke selge Freude,
Weil das Höchste ihr geschieht;
Schwebend überm Erdenleide
Mit des Dankes Psalmenlied.

Eilet ohn Ermüden weiter
Durch die tieffte Dunkelheit,
Und auf goldner Himmelsleiter
Sind ihr Engel dienstbereit.

Und die Berge und die Hügel
Sinken hin auf ihr Gebot,
Mächtig sprengt sie alle Riegel,
Tauchet über Grab und Tod.

